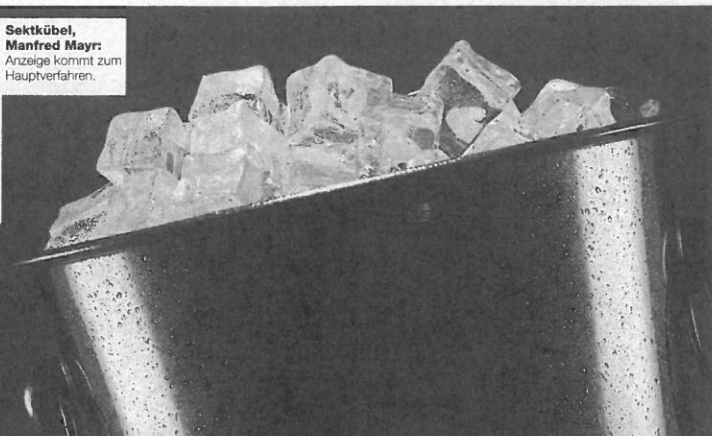




Sektkübel, Manfred Mayr:
Anzeige kommt zum Hauptverfahren.



Manfred vs. Manfred

Die Geschichte der „Eis-Attacke“ hat auch eine zweite Seite:
Manfred Schwarz erzählt, wie es zu diesem Missverständnis gekommen ist und hofft, dass es sich bald klärt.

von Lisi Lang

Diese Geschichte hat für Aufregung gesorgt: Der Bürgermeister von Kurtinig, Manfred Mayr, hat einen Mann aus dem Dorf angezeigt, weil er ihm bei der Feier nach der Miss Italia-Wahl einen Sektkübel voller Eiswürfel und Eiswasser übergeschüttet hatte. Der Bürger-

meister rechtfertigte die Anzeige damit, dass er den Kübel ohne Vorwarnung überschüttet bekommen hatte und sich als Amtsperson auch nicht alles gefallen lassen müsse. „Irgendwann hört der Spaß auf“, hatte Manfred Mayr gegenüber der Tageszeitung gesagt. Jetzt redet der „Sektkübel-Attentäter“: Manfred Schwarz aus Kur-

tinig wird die Geschichte langsam zu blöd und versteht nicht ganz, warum der Bürgermeister einen derartigen Aufstand veranstaltet: „Ich habe anderes zu tun, als mich mit diesem Blödsinn zu beschäftigen“, wettet Manfred Schwarz. Gegenüber der Tageszeitung erklärt der Kurtiniger, wie es zu dieser Attacke gekommen ist und was dahinter steckt. „Nach der Miss Italia-Wahl haben wir vor dem Teutschhaus weitergefeiert und gegen 01.00 Uhr nachts haben die Eiswürfel begonnen durch die Luft zu fliegen – und auch Kübel mit Wasser wurden herumgeworfen“, erzählt der Kurtiniger. Etwas später wurde er selbst mit einer Sektf flasche „getauft“. „Ich habe dann den Kübel vor mir

„Ich wollte niemanden beleidigen oder verletzen und möchte jetzt auch nicht, dass man aus einer Mücke einen Elefanten macht – weil das einfach übertrieben ist.“

genommen und wollte ihn dieser Person, die mich mit Sekt übergossen hatte, überwerfen“, schildert Manfred Schwarz den Beginn der Kübel-Attacke.

Es folgt die bereits bekannte Geschichte: Manfred Schwarz folgte dem „Sekt-Täter“ in die Menge und versuchte diesen mit dem Kübel Wasser zu treffen – verfehlte allerdings sein Ziel und traf den Kurtiniger Bürgermeister.

„Der Bürgermeister stellt sich immer als Spaßvogel da und in diesem Moment versteht er keinen Spaß und zeigt sich viel mehr tief gekränkt“, so Manfred Schwarz. Bürgermeister Manfred Mayr erstattete daraufhin Anzeige wegen schwerer Beleidigung.

Die letzten Tage hat sich Manfred Schwarz damit beschäftigt, diese Anzeige mit einem Anwalt auszu-leuchten, um die Konsequenzen ab-zuschätzen. „Mir wurde angeraten einen Vergleich einzugehen und dem Bürgermeister einen Schadensersatz zu zahlen, den dieser wiederum Spenden kann“, erklärt Schwarz, der sich auf dieses Angebot allerdings nicht einlassen wollte. Die Richter werden schon entscheiden, wie hart ich bestraft werde – aber ich werde mich jetzt nicht mehr mit diesem Thema beschäftigen, weil ich einfach besseres zu tun habe“, sagt der „Kübel-Attentäter“. „Ich wollte niemanden beleidigen oder verletzen und möchte jetzt auch nicht, dass man aus einer Mücke einen Elefanten macht – weil das einfach übertrieben ist“, erklärt Manfred Schwarz, der hofft, dass dieser Fall zu den Akten gelegt wird.

Beste Genossenschaft

„Weinwirtschaft“ kürt die Kellerei Terlan zur besten Genossenschaft Italiens.



Christoph Meininger, Leo Tiefenthaler, Gerhard Sanin, Judith Unterholzner

In ihrem großen Genossenschaftstest kürt die Fachzeitschrift „Weinwirtschaft“ die Kellerei Terlan zu Italiens Nummer eins. Die Jurors prüften die Weine von 40

Kellerei Terlan. Ausschlaggebend für die Wahl Terlans war der höchste Bewertungsschnitt bei der Verkostung der Weine. „Auf dem Prüfstand waren sechs Rot- und Weißweine je Betrieb. Darunter nicht nur Top-Weine, sondern auch Weine der Basis-Linien“, so Höller. Die Kellerei Terlan überzeugte die Jurors unter anderem mit Weinen wie dem Sauvignon Quarz 2013 als bestbewerteter Weißwein und dem Vorberg Weißburgunder Riserva 2012.

Hinter der Kellerei Terlan, die sich den Titel „Beste Genossenschaft Italiens 2015“ sichern konnte, plat-

Neuer Leiter

Die Filiale der Südtiroler Sparkasse in Leifers einen neuen Direktor.



Kurtatsch stammt, hat in der Niederlassung in der Sparkassenstraße in Bozen seine Tätigkeit begonnen, wechselte danach zur Filiale Salurn. Später war er mehrere Jahre Vize-Direktor der Filiale